

berichtet, erst vor kurzem gelegentlich eines Besuches bei einem Viehboer die Gegend durchreiste, muß also fast zu derselben Zeit die Karrus durchzogen haben, als ich auf die erste Kunde von drohenden Streitigkeiten nach der Hauptniederlassung aufgebrochen war, um den Frieden wieder herstellen zu helfen. Ach! . . . weshalb nahm ich auch das Kind mit!"

Und wieder entstand eine kleine Pause, welche Knipp durch Augenverdrehen und Mundverrenkungen abzukürzen suchte, indem er die Worte: „Grundgütige Barmherzigkeit! O du grundgütige Barmherzigkeit!“ wiederholte.

Auf Mynheer van Druulgh schien dieses Angstgestöhn wenig Eindruck zu machen, vielmehr fuhr er in demselben Tone kopfschüttelnd fort:

„Also Herr Jansen weiß auch nichts von dem hinweggeschleppten Kinde, obwohl dem frommen Manne doch so manches hinterbracht wird. Vergeblich ist nun von uns die ganze weite Gegend nach zwei Richtungen hin durchsucht worden. Es sind nur noch Erkundigungen nach der Richtung des Kraals jenes Boers — er heißt van Dyk — und nach den Blauen Bergen hin einzuziehen. Mache du, guter Knipp, dich auf den Weg nach dem Kraal jenes Viehboers; ich breche nach der letztgenannten Richtung auf, spreche im Vorübergehen Koa-mu-hoi um seine Beihilfe an und versichere mich zugleich seiner Friedfertigkeit. Allerdings hat bisher noch kein Europäer den Weg nach unsrer Abgeschiedenheit gefunden und man wird dir kaum glauben, daß hinter den Bergen auch noch Menschen wohnen. Seit dem gräßlichen Tage des Überfalles hat auch mein Auge außer Pieter Reef und unsern nächsten Nachbarn nur Hottentotten und Buschmänner gesehen! Doch meine Sorge läßt mich nicht länger ruhen. Bevor du dich auf den Weg nach dem Kraal des Viehboers machst, sage dem alten Aufpaffer unten im Dorfe, wohin ich dich sende. Wenn die Seele meines Lieblings nicht der Welt entrückt ist, so wird die Freude meines Alters wohl wieder in meine Arme zurückkehren!“

„Das walte die grundgütige Barmherzigkeit“, sprach Knipp bewegter, als es seine Natur sonst zuließ. Einsilbig aber, wie er war, dauerte es noch eine kleine Weile, ehe er sich erhob. Nachdem er gleich seinem Herrn noch etliche Figuren in den Sand gezeichnet, fügte er tröstend seiner Rede hinzu:

„Gut, Mynheer, ich gehe. Gehabt Euch wohl und fasset frischen Mut. Und wenn's Euch recht ist, so treffen wir uns in vierzehn Tagen wieder, am Fuße der Dornkuppe auf der Mitte des Weges nach dem Kraal des Viehboers.“

Mynheer van Druulgh nickte zustimmend, und Herr und Diener schieden. Der Greis verließ, nachdem ihn Knipp verlassen, seinen Sessel. Er legte sich verschiedenes zu seinem Auszug Benötigte zurecht, darunter manch seltsames Stück. Es schien, als verbreitete sich ein sonderbares Lächeln über seine klugen und wohlwollenden Gesichtszüge, wenn er diesen oder jenen zum Aufputz seiner äußeren Erscheinung dienenden Teil seines Reisetostüms musterte.

„Da liegt der Blunder“, murmelte er bei sich, „der diesen Kindern der Natur ebensoviel Furcht als Achtung einflößt, und ohne welchen es mir vielleicht unmöglich gewesen wäre, so andauernd meinen Einfluß zu behaupten. Ich weiß es recht wohl, daß sich der Zauber zum geringsten Teil auf meine Einblicke in die Natur gründet. O, traurige Beschränktheit der unwissenden und leichtgläubigen Menschheit! . . . Sie denkt nicht weiter als sie sieht!